

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Neckenzeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Anklage Fremdenliste.

Nr. 124

Donnerstag, den 16. Oktober 1913

49. Jahrgang.

## Das Grubenunglück von Cardiff.

London, 14. Okt. In dem Kohlenbergwerk Universal bei Cardiff ereignete sich heute vorm., als über 700 Arbeiter im Schachte waren, eine Explosion.

Cardiff, 14. Okt. Von den bei der Explosion auf dem Kohlenbergwerk Universal verschütteten 700 Bergleuten sind 327 lebend wieder zu Tage gefördert worden und außerdem 6 Leichen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten sich auf 150 belaufen wird. Die Explosion ereignete sich heute früh zwischen 6 und 7 Uhr, als die Tageslicht schon eingefahren war.

London, 15. Okt. Aus Cardiff wird gemeldet: Gestern nachm. erließ die Regierung eine öffentliche Bekanntmachung, nach der alle Leute auf der Westseite der Universalgrube, 489 Mann an der Zahl, zu Tage gefördert worden sind. 418 Mann sind jetzt noch in den Gängen außerhalb des Feuers auf der Westseite. Alles, was zur Bekämpfung des Feuers möglich ist, wird getan. Noch immer hat man schwache Hoffnung. Die Hügel links um das Bergwerk sind schwarz von Tausenden von Menschen, die gespannt die atemraubenden Szenen um den Eingang zu dem Unglückschacht beobachten. Die Retterkorps fahren unausgesetzt fort, das Feuer in dem Schacht zu bekämpfen, wo gestern die Explosion stattfand, aber trotz allem Heldenmut muß man befürchten, daß die eingeschlossenen 418 Bergleute nicht mehr gerettet werden können. Außer den 489 lebend zu Tage Geförderten wurden auch einige Leichen und Verletzte geborgen.

Cardiff, 15. Okt. Die Feuersbrunst in den Schächten ist gelöscht. Man rüstet jetzt Rettungsmannschaften aus, um das Bergwerk zu durchsuchen. Bis heute früh zehn Uhr sind 26 Leichen geborgen worden. Die Gesamtzahl der Geretteten beziffert sich auf 487. Das Schicksal von 393 Mann ist unbekannt.

## Balkan-Nachrichten.

Cetinje, 15. Okt. Die Montenegriner haben die Albaner auf der Linie Gusinje-Djakova zurückgeworfen und zersprengt und einige Stellungen besetzt. Einzelheiten fehlen noch.

## Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths-Maler.

15) (Nachdruck verboten.)

„Ach, mit dem Schlafen wird es ohnedies nicht viel werden, mein Sohn. Die Freude hält mich wach. Ich habe mir nun heute den ganzen Tag ausgemalt, wie schön es nun bei uns werden wird. Mir ist es noch wie ein Traum, daß du die Stelle bekommen hast.“

Georg setzte sich zu ihr und faßte nach ihrer Hand.

„Ja, Mutter — wunderschön soll es werden,“ sagte er versonnen. Er dachte an Sitta und an den Freund. Wie reich würde sein Leben nun mit einem Male werden. Ein liebes verständnisvolles Weib, und der geistvolle, kunstverständige Freund! Dazu die Verbesserung seiner Lebenslage, — es war fast zu viel auf einmal für den Glückseligsten.

„Denk' nur, das schöne Geld, Georg. Bier-tausend Mark, — so weit hat es dein Vater nie gebracht.“

„Ja, es ist eine ganze Menge Geld.“

„Will ich meinen! Und dazu meine Pension, da haben wir gerade vierhundert Mark im Monat.“

„Ja, Mutter. Sag mal, da können wir doch nun eigentlich die kleine Nebenwohnung noch zu der

Wien, 15. Okt. Die Meldungen über das Einrücken serbischer Truppen in das autonome Albanien im Verein mit gewissen Äußerungen der halbamtlichen „Samo Uprava“ findet hier sehr ernste Beachtung, zumal die Erklärungen von Pasitsch im Belgrader radikalen Klub nicht bestritten wurden. Da Oestreich-Ungarn in eine Aenderung der von den Mächten beschlossenen Grenze Albaniens nicht einwilligen will, steht dem Vernehmen nach demnächst ein Schritt der Monarchie in Belgrad bevor, indem die serbische Regierung befragt werden wird, was mit der Besetzung der sogenannten strategischen Punkte Albaniens beabsichtigt sei, wann Serbien die Truppen zurückziehen werde und was die Äußerungen der serbischen Presse zu bedeuten hätten.

Nach Nachrichten aus Elbassan sind dort über 5000 Frauen, Kinder und Greise auf der Flucht vor den Serben eingetroffen. Fortwährend kommen neue Scharen von Flüchtlingen. Ein großer Teil irrt obdachlos im Gebirge umher, dem Hunger preisgegeben.

Bei Xanthi soll es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen griechischen und türkischen Truppen gekommen sein. Näheres ist noch nicht bekannt, doch wollen die Griechen die türkischen Abteilungen zurückgedrängt haben.

Konstantinopel, 14. Okt. Die Dardanellen sind, um allen Eventualitäten vorzubeugen, wieder zeitweise gesperrt und dürfen nur zu bestimmten Stunden befahren werden. — Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, wird ungeachtet des Umschwungs in der offiziellen türkischen Presse zugunsten eines raschen Friedensschlusses dennoch an den Vorbereitungen für einen möglichen neuen Waffengang mit Griechenland fieberhaft gearbeitet.

Sofia, 14. Okt. (Die Verluste Bulgariens.) Die jetzt größtenteils vorliegenden amtlichen Berichte und Statistiken lassen nun die Größe der Opfer und Verluste Bulgariens im vergangenen Kriegsjahr annähernd überblicken. In den zwei Kriegen mit der Türkei sind durch den Tod 313 Offiziere und 29 711 Soldaten verloren gegangen; verschollen sind 2 Offiziere und 3193 Soldaten; ver-

wundet 915 Offiziere und 52 550 Soldaten. Diese Ziffern sind endgültig. Annähernd stimmen die folgenden Verlustziffern des Krieges mit den Verbündeten: 266 Offiziere wurden getötet und verschollen sind 69; von den Mannschaften sind 14 602 tot und 4560 verschollen; 816 Offiziere und 50 303 Soldaten wurden verwundet. Die verhältnismäßig großen Ziffern der Verschollenen werden durch die mangelhafte Kontrolle erklärt. Im ganzen also hat Bulgarien 52 716 Bürger im besten Mannesalter verloren, die Invaliden nicht gerechnet, die aus der schauerhaften Zahl von 102 853 Verwundeten verbleiben werden. Die Verluste an Wirtschaftsvieh sind nicht eingeschätzt worden. Der Geldaufwand der Bulgaren für den Krieg wird auf 800 Millionen geschätzt. Den größten Kriegsverlust Bulgariens stellt jedoch das Beutestück dar, das sich Rumänien ohne die geringste Anstrengung geholt hat: 7525 Quadratkilometer bestes Ackerland — die Kornkammer Bulgariens — mit einem Wirtschaftswerte von annähernd einer Milliarde und einer Einwohnerschaft von 286 000 Seelen, fast durchweg Bulgaren, während das neuerworbene Stück Mazedonien und Thrazien nicht mehr als drei bis fünftausend Quadratkilometer Kulturboden enthalten soll. Der Verlust an moralischem und politischem Prestige, den sich Bulgarien durch den unglücklichen Krieg mit den Verbündeten zugezogen, ist natürlich unberechenbar. Alles in allem kann man sagen, daß sich das Land verblutet hat, um seine Verbündeten und Nachbarn groß zu machen.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 15. Okt. An dem aus Anlaß der Jahrhundertfeier stattfindenden Schülerfestzug werden aus 71 Schulen Groß-Stuttgarts rund 12 000 Knaben und 9200 Mädchen unter Führung von 400 Lehrern und Lehrerinnen beteiligt sein.

Stuttgart, 15. Okt. Die Rekruten der Infanterie und Artillerie rückten gestern ein. Von den hies. Regimentern waren Empfangskommandos nach dem Hauptbahnhof gestellt. Die zum Straßburger Regiment Ausgehobenen hatten sich hier zu sammeln und wurden mit Sonderzug in ihre Garnison befördert.

Stuttgart, 15. Okt. Der Großblockgedanke wird von der württemb. Sozialdemokratie bei den

unseren mieten. Es ist ein großes und ein kleines Zimmer mit Küche. Die Küche könnte ich mir als kleines Atelier einrichten, damit ich nicht mehr auf den Boden hinauf muß.“

Seine Mutter zog unzufrieden die Stirn zusammen.

„Willst du denn die Pinselerei auch jetzt noch nicht aufgeben, Georg? Bist doch nun am Ziel.“

Ein Schatten flog über sein Gesicht.

„Am Ziel? Ach, Mutter, — mein Ziel erreiche ich wohl nie.“

Weil du Unerreichbarem nachstrebst. Verjümdige dich doch nicht. Was du mit deinen dreißig Jahren erreicht hast, das ist doch etwas, damit kannst du doch zufrieden sein.“

„Ja doch — ja. Aber meine Sonntage mußt du mir lassen. Da will ich wenigstens ungestört nach freiem Willen schaffen dürfen. Ich muß es tun, Mutter; rede mir nicht mehr dagegen,“ sagte er hastig und gepreßt.

Sie seufzte.

„Du wirst nie vernünftig mit dir reden lassen. Aber meinetwegen denn, jetzt kannst du dir schließlich diese Spielerei leisten. Und mit der Wohnung, das würde ganz gut passen; sie wird Ostern frei. Aber zwei Zimmer noch, das ist doch eigentlich nicht nötig. Ich habe wohl noch Möbel auf dem Speicher. Die reichen aber höchstens für ein Zimmer. Nehmen wir zwei, müßten wir Neues anschaffen.“

„Dazu wird auch Rat, Mutter.“

„Hu, — und noch eins. Ich müßte mir eine Bedienung nehmen, wenigstens für zwei Tage in der Woche. Es wird mir ein bißchen viel Arbeit.“

„Das hätte ich ohnedies für nötig gehalten, Mutter. Du sollst dich nun pflegen.“

„Ja, du lieber Gott, — wie ich mir vorkommen werde. Aber wie gesagt, — ein Zimmer und die Küche meinetwegen, das ist genug.“

Georg bekam einen roten Kopf. Er atmete tief auf und faßte wieder ihre Hand.

„Nein Mutter, — es müssen schon zwei Zimmer sein. Denn — daß du es nur weißt — Ostern soll meine junge Frau hier einziehen.“

Die alte Dame schrak zusammen und setzte sich steif ausgerichtet hin. Ihre Augen blickten starr in sein Gesicht.

„Was redest du für Unsinn, Georg?“

„Es ist kein Unsinn, Mutter. Ich habe mich verlobt heute abend.“

Um den Mund der alten Frau lag ein bitterer verkniffener Zug.

„Verlobt? Mußt das jetzt schon sein, so plötzlich? Kaum atmet man auf und wagt sich zu freuen, da kommt ein neuer Dämpfer. Sollen denn niemals die schweren Sorgen aufhören.“

(Fortsetzung folgt.)

politischen Verhältnissen, wie sie in Württemberg geartet seien, als ein Ding der Unmöglichkeit bezeichnet.

Stuttgart, 15. Okt. Der bedeutenden schwäbischen Dichterin Frau Auguste Supper wurden für die Verfilmung ihres Romans „Die Mühle im kalten Grund“, der im Verlag von Eugen Salzer in Heilbronn erschienen ist, 50 000 Mark von einer Filmgesellschaft geboten. Frau Supper hat dieses Angebot jedoch aus ideellen Gründen abgelehnt.

Eßlingen, 15. Okt. Kürzlich wurde in einem Gartenhaus ein Eindreher namens Keppler tot aufgefunden. Die Sektion hat ergeben, daß Keppler an Gift gestorben ist. In einem Gartenhaus hatte er eine Flasche Bier gefunden und getrunken, in der Gift enthalten war.

Waldenbuch, 13. Okt. (Die Jungdeutschlandtschlacht.) Programmgemäß, wie schon in der vorigen Woche angekündigt, ist die Jahrhundertfeier Jungdeutschlands in Gestalt eines großen Kriegsspiels im Schönbuch gestern verlaufen. Der Gewitterregen, der am Samstag gegen Mitternacht ausbrach, störte die Uebung nicht mehr, da auch die spätesten Patrouillen bereits nach langen Aufklärungsmärschen bis tief in die Nacht hinein ihre Quartiere bezogen hatten. Am Sonntag morgen zogen die Heerhaufen von allen Seiten gegen das Waldenbucher Schloß zusammen, das schließlich, trotz ausdauernder Verteidigung durch die Hohenberger der Mannschaft des Herzogs von Urslingen übergeben werden mußte. 2244 Jungdeutschlandmannschaft, 89 Führer und 27 Schiedsrichter nahmen an der Uebung teil. General Frhr. v. Hügel und Professor Lachenmaier hielten Ansprachen auf das große deutsche Vaterland. An der Geländeübung beteiligten sich auch zwei Entel der Herzogin Wera, die Söhne des Prinzen Max zu Schaumburg-Lippe. Der Uebung lag eine historische Begebenheit aus dem 14. Jahrhundert zugrunde.

Lüdingen, 15. Okt. Vor kurzer Zeit sind einer Witwe 3000 Mk. aus dem Schreibtisch entwendet worden, die sie zur Bezahlung von Bauhandwerkern bereit gelegt hatte. Zur nicht geringen Freude der Bestohlenen erhielt sie von unbekannter Hand den größten Teil des Geldes durch die Post zurückgeschickt.

Lüdingen, 15. Oktober. Der Land- und Reichstagsabgeordnete Diesching (Volksp.) besitzt einen einzigen Sohn, der zur Zeit in Kassel als Einjähriger bei dem dortigen Husarenregiment dient. Er ist von einem Pferd an den Kopf geschlagen worden, hat jedoch keine ernstere Verletzungen davongetragen.

Dehringen, 14. Okt. Von einem entsetzlichen Unglück wurde gestern nachm. die Kupferschmied Meistersche Familie heimgesucht. Bei der Verletzung eines Gartenhauses war auch der nahe der 30er Jahre stehende, zu Besuch hier weilende Sohn behilflich. Offenbar durch Nachgeben einer Winde bekam das Gartenhaus das Übergewicht und erdrückte den Bedauernswerten, der sich nicht mehr hatte in Sicherheit bringen können. Die Sanitätskolonne konnte nur noch einen Toten nach Hause bringen.

Biberach, 15. Okt. Gestern vormittag 9.28 Uhr zeigte die hiesige Erdbebenwarte ein starkes Erdbeben an. Der Apparat war 5 Min. lang in Bewegung. (Auch in Hohenheim wurde das Erdbeben verzeichnet, infolge von Arbeiten im

Instrumentenraum konnte die genaue Feststellung zunächst noch nicht vorgenommen werden.)

Hochberg, O.-A. Ravensburg, 13. Okt. In der vergangenen Nacht brannte der erst vor zwei Jahren durch Feuer zerstörte und wieder neu aufgebaute 45 Meter lange Stadel der Domäne Hochberg, der ca. 8000 Jtr. Heu und Stroh, den Ertrag von 170 Morgen enthielt, vollständig nieder. Als Ursache des Brandes darf Selbstentzündung des Strohens angenommen werden. Bei den Löscharbeiten erlitt Ingenieur Maier aus Ravensburg durch einen herabstürzenden Balken Verletzungen.

#### Aus dem Reiche.

Berlin, 14. Okt. Die Herstellung einer drahtlosen Verbindung mit Deutschsüdwestafrika wird demnächst in Angriff genommen. Die Station Windhut erhält 5 Türme von je 120 Meter Höhe, sodaß sie dadurch mit Nauen entweder unmittelbar oder über die Stationen in Kamerun mit Deutschland in Verbindung treten kann.

In Berlin stürzte am Sonntag der Amateurfahrer Hansen bei dem Radrennen im Stadion. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und ist in der Nacht gestorben. Ein Fahrer war so gestürzt, daß eine große Anzahl Konkurrenten über ihn hinwegstürzten. Unter den letzteren befand sich auch Hansen.

Berlin, 13. Okt. Der Offiziersflugschüler Leutnant König vom Infanterieregiment Nr. 162 stürzte heute auf dem Flugfelde der A.-E.-G. bei Niederneudorf an der Havel infolge zu steilen Gleitfluges ab und blieb auf der Stelle tot. Der Flieger scheint die Herrschaft über den Apparat verloren zu haben, da die Maschine, immer steiler fliegend, senkrecht herabstürzte. Der Apparat überschlug sich und zerhellte am Boden. Der Höhenmesser stand auf 1700 Meter.

Johannistal, 15. Okt. Der deutsche Flieger Stöffler stellte mit 2220 Kilometern und 24 Stunden Flugzeit einen neuen Weltrekord auf.

Johannistal, 14. Okt. Die Flieger Stöffler, Reichelt und Thelen sind kurz nach 12 Uhr zu Nachtflügen um den Preis der Nationalflugspende gestartet. Stöffler und Thelen haben östlichen, Reichelt westlichen Kurs genommen.

Johannistal, 14. Okt. Auf dem hiesigen Flugplatz ereignete sich kurz nach 1/5 Uhr ein Zusammenstoß zweier Flugzeuge in der Luft. Leutnant Freund auf Albatros-Taube und der Flieger Linnefogel auf Kumpel-Taube, der einen Passagier mit sich führte, stießen in ungefähr 30—50 Meter Höhe zusammen. Die Apparate stürzten zur Erde und wurden vollständig zertrümmert. Linnefogel erlitt eine Stirnverletzung und Rückgratverstauchung. Freund trug einen Bruch des rechten Oberschenkels und des linken Unterkiefers davon, während der Passagier Linnefogels, Golde, anscheinend eine leichte Gehirnerschütterung erlitt.

In Niederlahnstein brach in der Stettiner Chamottefabrik ein Brand aus, welcher eine große Ausdehnung annahm. Der Schaden wird auf 750 000 Mk. geschätzt.

Trier, 14. Okt. Der Kaiser ist im Sonderzug 9.35 auf dem Hauptbahnhof eingetroffen, wo er vom Oberpräsidenten Fehrn. von Rheinbaben empfangen wurde. Der Kaiser begab sich im offenen Automobil unter begeisterten Kundgebungen der Menge an der Porta Nigra vorbei nach der neuen Kaiser-Wilhelm-Brücke zur Einweihung.

In der Nacht zum Montag wurde unweit Brühl bei Köln in einer abgelegenen Wirtschaft der Wirt von einer Anzahl Burtschen überfallen. Er schoß sein Gewehr blindlings auf die Angreifer ab, von denen einer getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

Hamburg, 14. Oktober. Auf der hiesigen Vulkanwerft haben der Kontorist Gastrock und der Klassenbeamte Jepsen bei Lohnzahlungen in der Weise Fälschungen begangen, daß sie zwar den Arbeitern ihre Lohnbüten mit den richtigen Beträgen übergaben, sich selbst aber höhere Beträge auszahlen ließen. Als die Unterschlagungen entdeckt wurden, brachte sich Gastrock nach seiner Verhaftung auf dem Polizeibureau mit einem Taschenmesser einen Stich ins Herz bei, der seinen Tod herbeiführte.

Geestemünde, 14. Okt. Die Leiche des beim Untergang des Marineluftschiffes „L. 1“ ertrunkenen Oberleutnants Freiherrn v. Malzan ist durch einen Fischerdampfer in Geestemünde gelandet worden.

Leipzig, 14. Okt. Der preussische Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn, der Generalinspekteur des Militärverkehrswezens von Haenisch und andere Generale, Major v. Tschudi, sowie einige Vertreter von Behörden haben letzte Nacht an der Uebungsfahrt des Luftschiffes „Sachsen“ nach Johannistal teilgenommen.

Bei der Leipziger Feuerversicherungsanstalt in Leipzig hat ein seit Jahren angestellter Kassierer größere Unterschlagungen verübt, die sich angeblich auf über 300 000 Mk. belaufen sollen. Sie wurden von der Familie gedeckt.

München, 14. Okt. Der frühere Hauptmann der kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, Frhr. Ludwig v. Reichenstein, ist aus dem Leben geschieden. Er litt schon seit längerer Zeit an einem schweren Nervenleiden, von dem er wiederholt Heilung suchte. Da alle Hoffnung vergeblich war, hat er sich jetzt erschossen. Deutschland verliert in ihm einen verdienten Kolonialpolitiker, Offizier und Verwaltungsbeamten. Er war am 27. August 1869 geboren.

München, 15. Okt. In einer Versammlung der Gläubiger des verstorbenen Dr. Dießels wurden die laufenden Schulden auf 400 000 bis 500 000 Mk. beziffert. Ein einstimmiger Beschluß geht dahin, den Konkurs zu vermeiden.

Straubing, 13. Okt. Oberleutnant Serno vom Infant.-Regt. 171 und Oberleutnant Bohnstädt vom Gardepionierbataillon in Berlin, die bei einem Fluge von Berlin-Stuttgart nach Passau am Samstag nachmittag um 5 1/2 Uhr bei Straubing eine Notlandung vornehmen mußten, stiegen heute nachmittag um 4 1/2 Uhr wieder auf. Nach kurzem Fluge geriet die Jeannin-Taube in eine Windbö und stürzte ab. Die Flieger wurden nicht unerheblich verletzt; der Apparat wurde zertrümmert. Die beiden Verunglückten wurden nach der Kaserne des 7. Chevauxlegers-Regiments gebracht.

Das 8. Württ. Infanterie-Regiment Nr. 126 in Straßburg feiert Ende April oder anfangs Mai 1916 die 200jährige Wiederkehr seiner am 18. März 1716 erfolgten Errichtung.

#### Aus dem Ausland.

Im Dachsteingebiet ist Dr. Paul Preuß, der hervorragendste deutsche Alpinist, im Alter von 26 Jahren durch einen Absturz ums Leben gekommen.

## Blicke in die Zukunft.

Nach amerikanischen Quellen, umgearbeitet von G. Flum.

15)

Nachdruck verboten.

Eine weitere Verfügung im Testament Kapitän Heath's besagte, daß sein Vermögen gewissen wohlthätigen Stiftungen überwiesen werden solle, für den Fall, daß Helene Faure nicht mehr am Leben und auch kein Nachkomme, der den Bestimmungen des Testaments gemäß Anrecht auf das Erbe habe, aufzufinden sei. Es wurde dem Testamentsvollstrecker, einem Newyorker Advokaten, zur Pflicht gemacht, sorgfältige Nachforschungen anzustellen und keine Kosten zu scheuen.

Nun war das Testament durch Fügung des Schicksals der Erbin zu Händen gekommen.

Helene's Augen leuchteten feucht, als sie sich nun an ihren Sohn wandte: „John, unser Herrgott hat dies alles so wunderbar gesügt, nun bin ich der Sorge um deine Zukunft ledig. Das Vermächtnis meines Vaters erlaubt dir, sofort dieses Land zu verlassen. Höre auf deine Mutter, mein Sohn! Der Krieg steht vor der Tür; ich will dir nicht verwehren, in Europa an der Seite deiner weißen Brüder zu kämpfen, wenn du es für richtig hältst und dein Herz dich dazu treibt. Aber hier bleiben, mit den Chinesen gegen deine Rasse fechten, weißes Blut vergießen . . . Nein und abermals nein!

Das darfst du nicht — du bist es mir und deinem Vater schuldig, dies Land zu verlassen!“

Sie kniete vor dem Sohne nieder und umfaßte seine Hände: „John, denke an deinen Vater, den eine Kugel der Gelben niederstreckte!“

Der junge Heath stand in heftigem Seelenkampf vor seiner Mutter. Er gedachte des Landes, in dem er aufgewachsen, der Flotte, der er bisher treu gedient, seiner Kameraden . . . Aber dann tauchte plötzlich das Bild seines bleichen, sterbenden Vaters vor ihm auf. In seinen Armen war er verschieden . . .

Er hob seine Mutter sanft empor und lange standen beide in inniger Umarmung. „Ja, ich will China verlassen. Aber ein Mann faßt nicht einen halben Entschluß. Das Blut meines Vaters fordert Vergeltung — ich gehe nach Rußland; dort werden meine Dienste am ersten angenommen werden; die Umstände sind danach.“

„Nur dein heißes Blut, nur der Wunsch, dort einen nützlichen Wirkungskreis zu finden, haben diesen Entschluß gezeitigt?“ Die Mutter blickte unter Tränen lächelnd zu ihm auf: „Und Wera Maximowitsch?“

Ein tiefes Rot färbte die Wangen Johns. „Mutter, ich . . .“

„Ich weiß schon, was du sagen willst. Du sorgst, daß du kein Gehör findest. — Sei guten Mutes; wie ich Wera und auch ihren Vater kenne, wird deine Abstammung sicherlich kein Hindernis

sein. Du führst jetzt einen Namen, auf den du stolz sein kannst, und du weißt, daß gerade deine vermeintliche Abstammung von einem chinesischen Vater bisher das große Hindernis zu deiner Vereinigung mit Wera war. Wera liebt dich, sie wird jetzt, wo dieser Umstand wegfällt, deine Frau werden.“

Der Offizier machte sich hastig von seiner Mutter los. „Gut denn, ich will jetzt zu ihr gehen, und dann soll sich mein Schicksal entscheiden. Diese qualende Ungewißheit ertrage ich nicht länger. Und Wera reist morgen oder übermorgen ab. Die Kriegserklärung kann von einem Tag auf den anderen folgen. Heute abend sollst du wissen, ob mir das große Glück beschieden ist, Wera mein eigen zu nennen, oder ob ich verzichten muß. Auf Wiedersehen, Mutter!“

Helene blickte dem Sohne mit tränenfeuchten Blicken nach.

John Heath verließ das Haus General Serns und an der nächsten Straßenecke rief er ein Auto an; er wollte die Equipage des Generals um keinen Preis mehr benutzen.

Bald hielt das Fahrzeug im europäischen Viertel vor dem Palast der nordamerikanischen Gesandtschaft. Es herrschte dort ganz im Gegensatz zu dem sonstigen Getriebe eine ganz auffällige Ruhe. Fast leer war der freie Platz, als ob man ihn absichtlich mied. (Fortsetzung folgt.)

Le Havre, 14. Okt. Der auf der „Touraine“ angelommene Koch Mennema vom „Voluturno“ erzählte, die Schuld an dem Brande trage ein Raucher, der seine Zigarre in die Proviantlast geworfen habe. Das Feuer, durch die Lebensmittel und die Fässer genährt, habe rasend um sich gegriffen. Trotz der Panik unter den Passagieren habe sich kein Fall von Indisziplin ereignet.

In Lislo wollten 9 Personen, die vom Markte heimkehrten, über den Fluß, dessen Brücke vom Hochwasser weggerissen war, in einem Kahn übersehen. Der Kahn kippte mitten im Fluß um und alle 9 Personen ertranken. 5 Leichen sind bis jetzt geborgen.

Blissingen, 13. Okt. (Dr. Diesels Leiche gefunden.) Im Koompot der Scheldemündung ist die Leiche eines gut gekleideten Mannes aufgefunden worden, die bereits in Verwesung übergegangen ist. Mehrere bei der Leiche befindliche Wertgegenstände sind geborgen worden, die Leiche selbst wurde wegen des schlechten Wetters wieder in das Wasser geworfen. Da angenommen worden war, es handle sich um die Ueberreste des seit einiger Zeit vermissten Dr. Diesels, wurde dessen in München befindlicher Sohn telegraphisch herbeigerufen, um die Wertgegenstände zu rekonstruieren. Der Sohn erklärte, die Gegenstände seien Eigentum seines Vaters. Es besteht also kein Zweifel, daß Dr. Diesel ertrunken ist.

London, 13. Okt. Prinz Wilhelm von Wied, der Anwärter auf den Thron von Albanien, hat seine Anwesenheit in Sinaja zu längeren Konferenzen mit König Karol, seinem Oheim, benützt. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ soll der Prinz fest entschlossen sein, die Krone von Albanien anzunehmen. (?)

London, 14. Okt. (Drohende Hungersnot.) Die anhaltende Dürre und der seit Monaten ausgebliebene Regen haben einen großen Teil der Herbsternste in sämtlichen indischen Provinzen vernichtet. Man befürchtet deshalb den Ausbruch einer Hungersnot, die größere Dimensionen annehmen dürfte als je zuvor. Die Nahrungsmittel in den kleineren Städten sind bereits bedeutend im Preise gestiegen. Die indische Regierung hat den Zentralprovinzen bereits eine Unterstützung von 7 Millionen Mark zugesagt.

London, 14. Okt. Man hört hier, daß bei der Katastrophe des „Voluturno“ 162 Personen ums Leben gekommen sind. Hier von soll ein Teil der Besatzung angehören, während der andere Teil aus Passagieren besteht.

Liverpool, 14. Okt. Kapitän Barr von dem hier angekommenen Cunarddampfer „Carmania“ gab eine Darstellung seiner zahlreichen Versuche, mit dem in Flammen stehenden Dampfer „Voluturno“ in Verbindung zu treten. Er manövrierte, um luwärts des „Voluturno“ zu kommen. Es sei zwecklos gewesen, von der Stelle aus, auf der sich die „Carmania“ befand, Rettungsboote auszufahren. Er habe mit den Scheinwerfern den Rettungsbooten der anderen Dampfer den Weg gewiesen. Von den Booten habe er erfahren, daß die Passagiere an Bord des „Voluturno“ ruhig und von der ausgestandenen Angst wie gelähmt gewesen seien. Der Kapitän des „Voluturno“ habe sich sehr tapfer gezeigt, wenn man bedenke, daß er unter so vielen von panischem Schrecken Ergriffenen seine Geistesgegenwart bewahrt habe.

Petersburg, 13. Okt. Der Kaiser von Rußland hat den Großfürsten Kyryll Wladimirowitsch zu seinem Vertreter bei der Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig ernannt. Zur Teilnahme an der Feier ist eine Abordnung des Kosakenregiments der kaiserl. Leibwache mit ihrem Kommandeur, General Ponomareff, nach Leipzig abgereist.

Der im Kaukasus berüchtigte Räuberhauptmann Salem Chan ist endlich bei einem Streifzuge von Soldaten erschossen worden. Seit Jahren machte er den ganzen Kaukasus unsicher, wobei er es selbst in Tiflis fertig brachte, am helllichten Tage die Staatsbank und andere große Anstalten zu überfallen und auszurauben. Alle Versuche, mit zahlreichem Militär ihn gefangen zu nehmen, waren bisher immer vergeblich. Es gelang wohl, seine Bande zu zerstreuen, niemals aber ihn selbst festzunehmen. Jetzt endlich hat ihn nun sein Schicksal ereilt.

Konstantinopel, 15. Okt. Obwohl die Blinddarmpoperation Enver Beys gut verlaufen ist, dürfte heute noch ein zweiter operativer Eingriff nötig sein, da das Befinden des Patienten zu wünschen übrig läßt. — Der Minister des Innern ist heute nach Adrianopel abgereist.

Konstantinopel, 13. Okt. Das Blatt Ikdam meldet, daß durch falsches Hantieren einiger Arbeiter mit einer Dynamitkapsel im Untertunnel an der Bagdadbahn ein schweres Explosionsunglück ereignete, wodurch 3 türkische, 24 griechische und 21 armenische Arbeiter, zusammen also 48 Menschen

umkamen. Die Unfallstelle liegt an der Bagdadlinie zwischen Antiochia und Aleppo.

Einen kühnen Staatsstreich hat in Mexiko der provisorische Präsident Huerta verübt. Wie seinerzeit Napoleon am 18. Brumaire gewaltsam in den Rat der Fünfhundert einrang und durch seine Grenadiere die ihm unbequemen Ratsmitglieder hinaustragen ließ, so hat dieser Tage Huerta durch seine Truppen den Bundeskongreß sprengen lassen. Unter Führung einer Schar dem General auf Leben und Tod ergebenen Offiziere drangen die Bundestruppen am Samstag während einer Kongreßsitzung in den Saal ein und verhafteten 115 zur Opposition gehörende Abgeordnete. Wüste Szenen spielten sich im Kongreßsaal ab. Nur fünf der Festgenommenen gelang es, zu entkommen. Die Verhafteten wurden ins Gefängnis gebracht und es sind strengste Maßregeln getroffen, um jeden Verkehr der Gefangenen mit der Außenwelt zu verhindern. In den Straßen Mexikos entstand, als das Vorgehen Huertas bekannt wurde, eine ungeheure Aufregung. Große Volksmassen sammelten sich an, welche indessen durch Militär zerstreut wurden. Dabei gab es Tote und Verwundete. Huerta ließ im Nationalpalast wieder Schnellfeuergeschütze aufstellen. Der Gewaltstreich Huertas erfolgte auf eine Resolution der Abgeordneten hin, in der diese erklärten, sie würden, falls das Verschwinden von Abgeordneten kein Ende nähme, die Kammer auflösen lassen und die Sitzungen irgendwo anders abhalten. Die Annahme dieser Resolution erfolgte im Zusammenhang mit dem Verschwinden des Senators Dominguez, der kürzlich eine Rede gehalten hatte, in der er Huerta angriff und bald darauf nicht mehr gesehen wurde. In einer Proklamation an die Bevölkerung erklärt Huerta dagegen, die Mehrheit der Deputierten habe beschlossen gehabt, ihm jede finanzielle Unterstützung zu verweigern, obwohl das Land im Innern und nach außen schwere Verpflichtungen habe. Wenn die Opposition von einer mächtigen Volksbewegung unterstützt werde, würde er zurücktreten, doch sei dies nicht der Fall. Als bald nach der Verhaftung löste Huerta den Kongreß der beiden Häuser auf und ordnete auf den 26. Oktober, das ist die Präsidentenwahl, Neuwahlen an.

Mexiko, 14. Okt. Die Krise zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten hat sich verschärft, weil die Union die Verfassungsmäßigkeit der bevorstehenden Wahlen nicht anerkennt. Amerikanische Kriegsschiffe sind nach Mexiko beordert worden. Auch Deutschland entsendet ein Kriegsschiff zum Schutze der deutschen Untertanen.

Mexiko, 14. Okt. Nach den hier vorliegenden Nachrichten sind in Torreón bisher keine Deutsche ums Leben gekommen und ist kein deutsches Eigentum verlegt worden.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Oberbahnassistent Schumacher in Wildbad wurde zum Eisenbahnsekretär in Plochingen befördert.

Wildbad, 16. Okt. Ueber die Höhenfeuer am nächsten Freitag zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht wird uns geschrieben: Die Feuer sollen mit so reichlichem Brennstoff vorbereitet werden, daß sie etwa eine Stunde lang brennen. Wenn das Anzünden nach Einbruch völliger Dunkelheit (nicht viel nach 6 Uhr) erfolgt, so werden die Feuer etwa um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr ihren Höhepunkt erreichen. Diese Zeitlage ermöglicht es vielen, entferntere Punkte zur Beobachtung auszusuchen und die Jugend mit hinaus zu nehmen, andererseits auch noch Fackelzüge und Bankette anzureihen. Werden die Werkstätten um 6 Uhr, oder, was zu Ehren der Gedenkfeier zu wünschen wäre, noch früher geschlossen, so kommt man auch aus diesen noch überall rechtzeitig zum Anblick der Flammengzeichen. Sollte etwa Regen ein Zuwarten wünschenswert erscheinen lassen, so werden bei der dann doch mangelnden Fernsicht die einzelnen benachbarten Punkte zwischen 6 $\frac{1}{2}$  u. 7 Uhr miteinander in Fühlung zu treten wissen.

Wildbad, 16. Okt. Am Samstag, den 18. Oktober, dem Tage der Völkerschlachtfeier, wird dem Personal der Württ. Verkehrsanstalten von mittags 12 Uhr an, soweit dies möglich ist, Dienstbefreiung gewährt und auch der Postdienst soll unter Berücksichtigung der örtlichen Verkehrsbedürfnisse eingeschränkt werden.

— Zu den am 27. ds. Mts. beginnenden Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Quartal 1913 sind folgende Geschworene aus dem Bezirk Neuenbürg gezogen worden: Karl Blumenthal, Posphotograph in Wildbad; Friedrich Bedy, Graveur und Gemeinderat in Birkenfeld; Friedr. Gollmer, Seilermeister in Neuenbürg; Johannes Keppler, Kronenwirt und Gemeindepfleger in Würzbach; Hans Ebelin, Fabrikant in Birkenfeld. — Tagesordnung des Schwurgerichts. 1. Wilhelm Fischer, städt. Vollstreckungskommissär in Tübingen, wegen

verjuchter Notzucht, Montag 27. Okt., vormittags 10 $\frac{1}{4}$  Uhr; 2. Karl Ludwig Kling, led. Schuhmachergeselle von Straßburg, wegen verjuchter Mords und verjuchter Raubs; 3. Gottlob Renz, led. Fabrikarbeiter in Ohmenhausen, OA. Neutlingen, Christian Walz, led. Weber von da, und Paul Hildenbrand, led. Fräser von da, wegen Meineid bezw. Anstiftung dazu; Gottlob Renz, led. Goldarbeiter von Emmingen, wegen verjuchter Notzucht; 6. Maria Barbara Gwinner, Bauers-Gehfrau von Oberjesingen, OA. Herrenberg, wegen Meineids; 7. Christian Weißwanger, verh. Krämer und Fabrikarbeiter von Gedingen, wegen betrügerischen Bankrotts; 8. Heinrich Jung, lediger Mechaniker von Liebenzell, wegen verjuchter Notzucht, Dienstag 4. Nov., vorm. 9 Uhr.

Calw, 14. Okt. Ein in den 40er Jahren stehender Calwer Bürgersohn, Paul Keller, war schon seit mehreren Jahren als Schiffstock auf dem verunglückten Dampfer „Voluturno“ tätig. Die angehörigen Kellers sind um sein Schicksal in großer Sorge, da über dessen Verbleib noch keine zuverlässige Nachricht eingetroffen ist.

Auf frischer Tat ertappt wurde ein Monteur, als er bei der Nagolder Gewerbebank einen gefälschten Wechsel, auf welchem er den Firmenstempel und die Unterschrift seines Dienstherrn angebracht bezw. gefälscht hatte, zu Geld machen wollte. Bei der Bank bemerkte man die Fälschung und der Mann wurde daher aufgefordert, etwas zu warten. Inzwischen wurde telephonisch ein Landjäger herbeigerufen, der den Wechselfälscher sofort verhaftete.

Freudenstadt, 15. Okt. Im Murgtal ereignete sich gestern abend ein schwerer Unglücksfall. Architekt Kaiser von hier, in Firma Kaiser und Weippert, fuhr mit seinem Auto auf dem Rückweg von Schönmünzach bei der „Krone“ in Huzenbach auf einen in der gleichen Richtung fahrenden Langholzwagen auf und wurde dabei so schwer verletzt, daß der Tod nach 15 Minuten eintrat. Von den weiteren vier Insassen erlitten zwei, Oberbaurat Raible und dessen Tochter, Verletzungen, während die beiden anderen mit dem Schrecken davonkamen. Die Verletzungen der Tochter Raibles, die eine Gehirnerschütterung erlitt, ist nicht unbedenklich.

#### Vermischtes.

Chicago, 10. Okt. (Eine wilde Jagd.) Eine drollige Geschichte, die in ihren Einzelheiten an einen wilden Kinofilm erinnert, hat sich gestern in Chicago zugetragen. Ihre Helden sind zwei Detektive, die sich, um einen berüchtigten Handtaschenräuber zu fangen, als Damen verkleidet hatten. Nach der neuesten Mode gekleidet, mit wallenden Federhüten auf dem Kopf, setzten sie sich auf eine Bank in einem öffentlichen Park. Plötzlich bemerkte einer von ihnen, daß ein Neger die auf der Bank liegende Handtasche mit der Gelddörse gestohlen hatte. Der Neger entfloh und die Detektive stürmten hinter ihm her. Da er ihnen zu entweichen drohte, zog der eine seinen Revolver und gab auf den Schwarzen mehrere Schüsse ab. Inzwischen hatte sich eine tausendköpfige Menge angesammelt, der die ersten Vorgänge entgangen waren und die in den Detektiven die gesuchten und verkleideten Verbrecher erblickte. Die Menge begann nun die Detektive zu verfolgen, die sich in ein Hotel flüchteten. Der Wirt hielt sie ebenfalls für verfolgte Verbrecher und schloß sie in ein Hotelzimmer ein. Herbeigeholte Polizisten hielten sie ebenfalls für verkleidete Diebe und erst auf dem Polizeibureau konnte ihre Eigenschaft festgestellt werden.

**Braut-Seide** von Mark 1.35 an per Meter, in allen Farben franko und **schon** vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Post. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

**MANOLI**  
Cigaretten haben Welt Ruf  
Dandy 38 • Dollé 48  
Jubson Girl 58

Bestellungen auf die **Wildbader Chronik** können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.

# Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Nachdem auf die im „Enztaler“ Nr. 147 und im „Freien Schwarzwälder“ in Wildbad Nr. 214 je am 13. September d. J. ergangene Aufforderung nur ein rechtsgültiger Wahlvorschlag eingegangen ist, findet die auf den 27. Oktober 1913 ausgeschriebene Wahl für den Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg (gemäß § 9 der Wahlordnung) nicht statt.

Gemäß § 9 der Wahlordnung gelten die im Wahlvorschlag genannten Personen als gewählt.

Dem Ausschuss gehören hienach auf die Dauer von 4 Jahren an:

## I. a. Als Vertreter der Arbeitgeber:

1. Seeger, Eugen, Sägewerksbesitzer in Neuenbürg, geb. am 26. 11. 1842,
2. Gollmer, Friedrich, Schlauchfabrikant in Neuenbürg, geb. am 28. 11. 1848,
3. Schmid, Christian, Zimmermeister in Wildbad, geb. am 30. 5. 1859,
4. Keppler, Friedrich, Sägewerksbesitzer in Calmbach, geb. am 26. 1. 1873,
5. Lustnauer, Eugen, Holzwarenfabrikant in Höfen a/Enz, geb. am 13. 8. 1851,
6. Schill, Wilhelm, Maurermeister in Wildbad, geb. am 13. 10. 1881.

## b. Als Erbkämmer:

1. Kübler, Karl, Oberamtspfleger in Neuenbürg, geb. am 20. 4. 1863,
2. Eßig, Karl, Schreinermeister in Neuenbürg, geb. am 21. 4. 1877,
3. Kiefer, Jakob, Bauunternehmer in Calmbach, geb. am 7. 11. 1872,
4. Neßfuß, Eugen, Sägewerksbesitzer in Höfen a/Enz, geb. am 6. 5. 1862,
5. Sauer, Robert, Kunstmühlebesitzer in Neuenbürg, geb. am 24. 11. 1865,
6. Lemppenau, Hermann, Papiersfabrikant in Höfen a/Enz, geb. am 2. 10. 1866,
7. Bozenhardt jr., Adolf, Gerbereibesitzer in Neuenbürg, geb. am 26. 2. 1870,
8. Kübler, Philipp, Zigarrenfabrikant in Calmbach, geb. am 21. 1. 1864,
9. Schwerdtle, Karl, Schlossermeister in Wildbad, geb. am 4. 3. 1869,
10. Haizmann, Georg, Maurermeister in Neuenbürg, geb. am 10. 8. 1851,
11. Kübler, Gottlob, Glasermeister in Birkenfeld, geb. am 7. 11. 1871,
12. Homoser, August, Maurermeister in Herrenalb, geb. am 13. 6. 1868.

## II. a. Als Vertreter der Arbeitnehmer:

1. Ake, Heinrich, Magazinier bei Waldbauer-Neuenbürg, geb. am 22. 10. 1866,
2. Schönthaler, Wilhelm, Schriftsetzer bei Conradi-Neuenbürg, geb. am 10. 10. 1877,
3. Eisele, Karl, Baddiener bei K. Badverwaltung Wildbad, geb. am 25. 1. 1853,
4. Volz, Johann, Arbeiter bei der Stadtgemeinde Wildbad, geb. am 7. 3. 1842,
5. Dürr, Jakob, Zigarrenmacher bei Ph. Kübler-Calmbach, geb. am 31. 12. 1866,
6. Barth, Karl, Plazmeister bei Fr. Keppler-Calmbach, geb. am 28. 6. 1861,
7. Dengler, Hermann, Arbeiter bei P. Lemppenau u. Cie., Höfen a/Enz, geb. am 9. 10. 1857 (Calmbach),
8. Höll, Karl, Waldmeister b. d. Gemeinde Birkenfeld, geb. am 1. 11. 1857,
9. Klingenmayer, Gottlob, Holzhauer beim K. Forstamt Langenbrand, geb. am 31. 3. 1873 (Waldrennack),
10. Braun, Paul, Plazmeister bei Ludw. A. Voos, Höfen a/Enz, geb. am 29. 6. 1866,
11. Deisch, Johannes, Sensenschmied bei Hauelsen u. Sohn, Neuenbürg, geb. am 9. 4. 1864,
12. Bauer, Wilhelm, Sensenschmied bei Hauelsen u. Sohn, Neuenbürg, geb. am 20. 12. 1867.

## b. Als Erbkämmer:

1. Kempfer, Gottlob, Schriftsetzer bei Conradi-Neuenbürg, geb. am 16. 8. 1875,
2. Müller, Gottlieb, Sägermeister bei E. Seeger u. Co., Neuenbürg, geb. am 7. 12. 1874,
3. Krumm, Adolf, Tagelöhner bei Karl Rath, Wildbad, geb. am 28. 3. 1873,
4. Kappelmann, Wilhelm, Oberholzhauer b. d. Stadtgde. Wildbad, geb. am 7. 8. 1867,
5. Wutterer, Karl, Oberholzhauer b. K. Forstamt Wildbad, geb. am 4. 8. 1860,
6. Barth, Lorenz, Säger bei Kiefer u. Kübler, Calmbach, geb. am 22. 8. 1867,
7. Braun, Wilhelm, Verwalter bei Dr. Finke, Höfen a/Enz, geb. am 6. 5. 1865,
8. Nicol, August, Frohnmeister b. d. Gemeinde Birkenfeld, geb. am 23. 8. 1866,
9. Lang, Daniel, Holzhauer b. K. Forstamt Langenbrand, geb. am 3. 3. 1877 (Schömberg),
10. König, Friedrich, Arbeiter bei Karl Wacker in Dobel, geb. am 4. 10. 1878,
11. Büttle, Gottlieb, Waldhüter b. d. Gemeinde Ottenhausen, geb. am 10. 2. 1849,
12. Schanz, Nikol, Straßenwärter b. d. Amtskorp. Neuenbürg, geb. am 2. 10. 1861 (Arnbach),
13. Obrecht, Ludwig, Zimmermann bei Ernst Gauß in Pfingzweiler, geb. am 9. 8. 1883,
14. Güttinger, Ernst, Magazinier bei J. M. Gänfle u. Co., Neuenbürg, geb. am 29. 7. 1857,
15. Seeger, Hermann, Schlosser bei Waldbauer-Neuenbürg, geb. am 16. 1. 1881,
16. Bauefert, Hermann, Schlosser bei Eugen Lipps in Wildbad, geb. am 9. 9. 1874,
17. Flum, Karl, Geschäftsführer bei A. Wildbrett in Wildbad, geb. am 10. 7. 1868,
18. Kappler, Friedrich, Oberjäger bei L. Barth in Calmbach, geb. am 9. 3. 1866,
19. Keppler, Johann, Schreiner bei W. Lustnauer in Höfen a/Enz, geb. am 16. 11. 1863,
20. Kattich, Daniel, Waldhüter b. d. Gemeinde Birkenfeld, geb. am 2. 2. 1871,
21. Keller, Karl, Holzhauer b. K. Forstamt Herrenalb, geb. am 25. 10. 1861 (Dobel),
22. Klüger, Ludwig, Holzhauerobmann b. d. Gemeinde Schwann, geb. am 15. 12. 1856,
23. Gabel, Bernh., Holzhauer b. K. Forstamt Langenbrand, geb. am 30. 7. 1880 (Engelsbrand),
24. Kämpf, Ernst, Buchdrucker bei G. Conradi-Neuenbürg, geb. am 22. 5. 1876.

Gemäß dem § 105 der Satzung, sowie der §§ 19 und 20 der Wahlordnung wird das Wahlergebnis mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Gültigkeit der Wahl innerhalb 2 Wochen, vom Tage der Bekanntmachung ab, bei dem Kassenvorstand oder dem Kgl. Versicherungsamt angefochten werden kann.

Neuenbürg, den 15. Oktober 1913.

Vorsitzender des Vorstands: Der Rechnungs- und Kassensführer:  
Eugen Seeger. Reiser.

Wildbad.

Anmeldung

von

Reparatur-Bauholz.

Diejenigen nutzungsberechtigten Gebäudebesitzer, welche Reparatur-Bauholz benötigen, wollen dies längstens bis 25. Okt. ds. J. anmelden bei der

Stadtpflege.

Jungdeutschland.

Freitag, 17. Oktober 1913,

nachm. präzis 1/2 Uhr Ausmarsch

Telefon Nr. 38

Turn- Verein

Wildbad.

Freitag, den 17. Okt.,  
abends 8 Uhr,

Singstunde

im Lokal. (Probe zum Festbankett).

Bolzähl. Erscheinen dringend notwendig, da nur eine Singstunde stattfinden kann.

Der Vorstand.

# Militärverein Wildbad.

Zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig ist durch das Stadtschultheißenamt Einladung an den Verein ergangen. Die Kameraden werden zur zahlreichen Beteiligung an dieser patriotischen Feier aufgefördert.

Das Festbankett findet am 18. Okt. von abends 8 Uhr an im Gasthaus zur alten Linde statt.

Wildbad, den 15. Oktober 1913.

Der Vorstand.

# Schützen-Verein Wildbad.

Zu dem am Samstag, 18. cr., abends 8 Uhr, stattfindenden Bankett erhielt der Schützenverein von den bürgerlichen Kollegien noch eine besondere Einladung. Sämtliche Mitglieder des Vereins werden gebeten, dieser Einladung gefl. Folge leisten zu wollen.

Das Schützenmeisteramt.

# Gaswerk Wildbad

empfiehlt

# prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

# Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Miteffer, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte usw. dch. tägl. Waschen m.

Steckenpferd-  
Teeschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul.  
St. 50 Pf. in der Hofapotheke.

# Neuheiten

für die Herbst- und Winter-  
Saison in

Damen-Mänteln  
Jackenkleidern  
Tuch-Paletots  
Kostüm-Röcken

empfiehlt

H. Schanz,

[Konfektionshaus,

König-Karlstr. Telef. 130.

Allgemeiner Deutscher  
Versicherungs-Verein a. G.  
Stuttgart.

Haftpflicht-  
Unfall-Lebens-  
Versicherung

Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark,  
Jahresprämie 1913: 34 Mill. Mark,  
900000 Versicherungen.

Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch

August Schmid,  
Verwaltungs-Aktuar,  
Wildbad.

# Für Vormünder.

Stellung von Vormund-  
schaftsrechnungen, Ferti-  
gung von Alimentenklagen,  
Abfindungs- und Kost-  
geldverträgen usw.

besorgt

Wilh. Merkle,

WILDBAD,

König-Karlstr. Villa Grunow

Sparsame Frauen  
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband  
und die Aufschrift Fabrikat der  
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit  
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt  
nicht einlaufend - nicht filzend.  
Das Beste gegen Schweißfuß.

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Ho-  
mop. Krampfinstent-  
Tropfen,  
die bekannten  
Dr. Hölzle sehen  
(Bestandteile Gu. Sp. Ipec. Bell  
D. 20 24) erhältlich à 80 ct bei  
Dr. Metzger.

# In Steuersachen

erteilt Rat und fertigt Steuer-  
erklärungen, Steuerer-  
mäßigungen, Stundungs-  
und Nachlassgesuche, Be-  
schwerdeschriften usw.

Wilh. Merkle,

WILDBAD,

König-Karlstr. Villa Grunow

Deutsche u. französische

Spielkarten

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett

Papierhandlung

(unterhalb Russischer Hof.)